

Eberhorn Wortproduktion präsentiert

Sophie und das Ende der Welt

Drehbuch für einen Spielfilm

von Florian Eberhorn

2.Fassung

Kontakt: 0178-5196315 -- Nummer1@Eberwort.de  
Eberhorn Wortproduktion- Schlegelstr. 8- 10115 Berlin  
www.Eberwort.de

Eine kleine Lichtung zwischen Büschen und Bäumen. Ein Lagerfeuer brennt.

Daneben, unter einer Decke, sind zwei Teenager beim Liebesspiel. Der Junge ist Theo, 18 Jahre, das Mädchen heißt Sophie und ist 17 Jahre alt.

Nachdem die beiden fertig sind, liegen sie nebeneinander, erschöpft, verschwitzt, aber zufrieden.

**THEO**

Wow...

Sophie lächelt geschmeichelt, kuschelt sich an ihn ran. THEO küsst sie.

**THEO (CONT'D)**

Danke...

Sie liegen einige Augenblicke still da. Dann richtet sich Sophie auf, bedeckt sich mit der Decke.

**THEO (CONT'D)**

Hey...?

**SOPHIE**

Sch...

SOPHIE beugt sich zu einer Tragetasche, die neben dem Haufen Kleidung der beiden liegt, und holt eine Flasche und einen Becher heraus. Sie füllt den Becher, dreht dann ihren Kopf zu THEO.

**SOPHIE (CONT'D)**

Augen zu.

THEO schaut erst skeptisch, dann macht er aber lächelnd die Augen zu.

SOPHIE dreht sich mit dem Becher zu ihm, nimmt seinen Arm.

**SOPHIE (CONT'D)**

Komm her. Augen zu!

THEO richtet sich auf, und SOPHIE hält ihm den Becher unter die Nase. Er riecht, dann lächelt er. Er macht die Augen auf.

**THEO**

Ist das-?

SOPHIE lächelt, nickt.

THEO nimmt den Becher, trinkt ihn aus. Dann muss er aufstoßen.

**THEO (CONT'D)**

Hups.

(CONTINUED)

SOPHIE lacht.

**THEO (CONT'D)**

Sorry.... Ich dachte wir hätten  
keinen Sekt mehr?

SOPHIE lächelt, zuckt mit den Schultern. THEO beugt sich  
zu ihr, küsst sie zärtlich.

**THEO (CONT'D)**

Danke...

Sie legen sich wieder hin, sind still. THEO denkt nach,  
wirkt dann traurig.

**SOPHIE**

Du vermisst sie, hm?

**THEO**

(lacht bitter)

Ich... ich dachte es wär leichter.  
Ich meine, wir wussten ja, dass es  
irgendwann... aber... Ja. Ja, ich  
vermiss sie. Wahnsinnig. Ich  
mein, ich freu mich auch für sie.  
Sie hat noch nie was gewonnen.  
Und dann gleich bei ihrem ersten  
Lotto...

(gähnt)

Oh, wow. Sorry.

(gähnt)

Ich wünschte, ich hätte... hätte...

Er zögert, wirkt leicht benommen. Dann lehnt er sich zurück,  
seine Augen werden schwer. Er dreht sich leicht verwirrt  
zu SOPHIE.

**THEO (CONT'D)**

(müde, benommen)

Was- da- ... der Sekt?

SOPHIE nickt, lächelt.

**SOPHIE**

Schlaftabletten. Pulver.

THEO schaut sie verwirrt an. Er muss sich anstrengen wach  
zu bleiben.

**THEO**

Aber... aber ich dachte die waren  
für... für Dich...?

**SOPHIE**

Ich find was anderes.

THEO öffnet mit Mühe seine Augen. Er lächelt.

**THEO**

Dankeschön.

(CONTINUED)

SOPHIE lächelt ihn an, nimmt seine Hand. Sie beugt sich zu ihm herunter, küsst ihn sanft auf den Mund.

**SOPHIE**

Alles Gute zum Geburtstag...

THEO schläft mit einem Lächeln ein. SOPHIE schaut ihn an, wartet eine Zeit. Dann fühlt sie mit ihrer Hand den Puls an seinem Hals. Sie wartet, wartet. Dann, scheinbar zufrieden, steht sie auf, wickelt die Decke um sich herum, greift sich ihre Tasche und die Kleidung und schreit:

**SOPHIE (CONT'D)**

Leiche!

Ihr Schrei wird von verschiedenen Stimmen aufgenommen.

**MANN 1 (OFF)**

Leiche!

**MANN 2 (OFF)**

Leiche!

SOPHIE geht durch einige Büsche aus der Lichtung heraus und zu einem Pfad.

CUT TO:

2 **EXT. EINE KLEINE SIEDLUNG -- NACHT**

2

Während SOPHIE den Pfad entlang geht, fährt die Kamera nach oben, von SOPHIE weg. Einige Männer in spärlicher, mittelalterlich-wirkender Kleidung laufen in die Lichtung. Sie tragen Seile und eine Plane. Einer davon ruft:

**MANN 1**

Leiche!

Und verschwindet in den Büschen.

Inzwischen ist die Kamera weit über dem Geschehen, und man bekommt einen Überblick der Siedlung: Ungefähr dreißig Holz- und Buschhütten und zahlreiche Tipis sind in einem losen Kreis um ein großes Feuer angesammelt, mit verschiedenen Pfaden dazwischen. Viele Hunde. Viele Katzen. Überall brennen kleinere Lagerfeuer, aber es ist kein elektrisches Licht zu sehen. Oder Maschinen. Oder Autos. Am Rand der Siedlung kann man einige Felder erkennen, dann sieht man die Küste der Insel und den See. In der Entfernung kann man ein Leuchten erkennen, wie von einer ganzen Stadt voll glühendem Metall.

Dann hört man ein lautes Schnallen, und wenige Augenblicke später fliegt ein junger Mann durchs Bild. Er schreit voller Euphorie. Außerdem trägt er kleine Flügel aus Pappe an den Armen.

**FLIEGER**

Wuhuuuu!

(CONTINUED)

Der FLIEGER schlägt mit seinen Flügeln, fällt dann aber schnell nach unten an dem Bild.

CUT TO:

3 EXT. AUF EINEM PFAD DER SIEDLUNG -- NACHT

3

SOPHIE läuft, immer noch in der Decke, den Pfad entlang. Während sie läuft, nimmt sie eine Brille aus ihren Sachen und setzt sie sich auf die Nase. Dann hört sie ein Geräusch, schaut nach oben.

FLIEGER (OFF)

Timbeeer!

SOPHIE tritt einen Schritt zurück.

Dann prallt der FLIEGER dort wo sie stand in den Boden. Und so wie es sich anhört, steht er nicht mehr auf.

SOPHIE grinst.

SOPHIE

Tihi.

Dann schreit sie:

SOPHIE (CONT'D)

Leiche!

Und wieder wird der Ruf aufgenommen und weitergeführt.

MANN 3 (OFF)

Leiche!

MANN 4 (OFF)

Leiche!

MANN 5 (OFF)

(genervt)

Klappe!

Gelächter.

SOPHIE geht weiter, und hinter ihr springen wieder einige der Männer mit Planen und Seilen zu den Überresten des Fliegers. Einer davon schaut sich den Mist an.

MANN 5 (CONT'D)

Ich brauch hier ne Schaufel! Und vielleicht nen Eimer.

Die anderen Männer lachen. SOPHIE geht weiter, grinst aber auch.

FADE OUT:

- 4 FULL SHOT TITEL** **4**  
 Einblendung: "SOPHIE UND DAS ENDE DER WELT"  
CUT TO:
- 5 FULL SHOT --** **5**  
 Während der Credits sieht man verschiedene Zeitungen:  
 USA Today - Schlagzeile: Whoopee! We're all gonna die  
 Washington Post - Schlagzeile: Terrorists kill the world  
 Time Magazine: Not with a bang, but with a whimper (of unbearable pain)  
 Le Monde - Schlagzeile: Adieu Le Monde!  
 Le Parisien - Schlagzeile: Le Fin  
 London Times - Schlagzeile: Duck and Cover - just kidding!  
 The Sun - Schlagzeile: Duck and Cover - it will save your life!  
 Berliner Kurier - Schlagzeile: Das Ende der Welt  
 Bild-Zeitung - Schlagzeile: Tod! Tod! Tod! Die Inca-Apokalypse  
 Süddeutsche Zeitung - Schlagzeile: Unsere Tage sind gezählt  
FADE OUT:
- 6 FULL SHOT EINBLENDUNG** **6**  
 Einblendung:  
 "Weiter und weiter in wirbelnden Kreisen, Der Falke kann den Falkner nicht hören; Die Welt zerbricht, der Mittelpunkt trägt nicht mehr;"  
 Das jüngste Gericht; William Butler Yeats 1919  
 "Das ist das Ende der Welt. Nicht mit einem Wimmern, sondern mit einem Knall."  
 Southland Tales; Richard Kelly 2006  
CUT TO:
- 7 FULL SHOT EINBLENDUNG** **7**  
 Einblendung:  
 Kapitel I: Die Offenbarung  
CUT TO:

(CONTINUED)

FADE IN:

8 EXT. IN DER SIEDLUNG -- TAG

8

Die Kamera fährt durch die Siedlung. Man sieht Leute arbeiten, lachen, trinken. Es wird gekocht und geernet, gesät und gesäubert. Manche machen Möbel aus Holz und anderen Sachen. Manche konsumieren Drogen, andere machen Drogen. Alles sieht etwas altertümlich aus, manches fast mittelalterlich. Die Leute sind alle sommerlich gekleidet, in modernen Sachen die alt aussehen, und altertümlichen Sachen die neu aussehen. Sandalen oder Barfuß. Man sieht Kinder, Jugendliche und Erwachsene, aber keine Babies und nur sehr wenige wirklich alte Leute. Überall dazwischen sind Hunde und Katzen, die scheinbar friedlich nebeneinander leben.

Nur hin und wieder sieht man etwas aus der heutigen Zeit: Schokoriegel, Medikamente, etwas Technik. In der Siedlung sind ein paar wenige Generatoren verstreut. Das meiste der Technik hat keinen Strom und wird offensichtlich nicht so benutzt wie es sein sollte: Flat-Screen Tvs sind Tische, Computer sind Stühle, Cds und DVDs sind kleine Frisbees.

Ein ferngesteuertes Auto fährt durch die Siedlung, durch Füße und unter Rücken hindurch. Es springt über kleinere Hindernisse, die Person an der Fernsteuerung weiß offensichtlich was sie macht. Eine Gruppe Kinder rennt hinter dem Auto her, in wundervoll kindlicher Freude. Ein paar Hunde rennen den Kindern hinterher.

Und erfreulicher Weise scheint es niemanden zu stören. Selbst diejenigen, die durch das kleine Chaos offensichtlich in ihrer Arbeit gestört werden, lachen den Kinder hinterher.

Etwas abseits des Troubels sitzt SOPHIE mit ihrem Rücken an eine Wand gelehnt. Sie trägt ihre Brille und schreibt in ein ledernes Buch.

SOPHIE (V.O.)

Hi. Ich bin-

Das streicht sie durch. Und dann schreibt sie wieder.

SOPHIE (V.O.) (CONT'D)

Mein Name ist Sophie Schwarz. Ich bin - fast - 18 Jahre alt. Und in 100 Tagen sind wir alle-

Ein kleines MÄDCHEN rennt an ihr vorbei und kreischt vor Freude. SOPHIE schreckt auf, schaut ihr böse hinterher. Dann fängt SOPHIE wieder an zu schreiben.

SOPHIE (V.O.) (CONT'D)

...sind wir alle tot... Die Meisten früher. Aber keiner später...

Sie überlegt kurz, etwas skeptisch, unzufrieden mit ihrer Arbeit. Dann blättert sie auf eine neue Seite und schreibt wieder. Um sie herum, geht das tägliche Leben in der Siedlung seinen Weg.

(CONTINUED)

**SOPHIE (V.O.) (CONT'D)**

Der Wannsee. Unendliche Weiten.  
Wir schreiben das Jahr 2017. Dies  
sind die Aufzeichnungen der letzten  
Insel-Siedlung von Berlin, die mit  
ihrer circa 400 Mann - und Frauen  
und Kinder und Hunden und Katzen -  
starken Bevölkerung noch 100 Tage  
jeden Morgen aufsteht, um neue  
Wege zu finden, sich ihr Leben und  
ihren Tod interessanter und  
angenehmer zu gestalten. Knapp  
20km von Berlin entfernt, dringen  
wir mutig und breit in die Endzeit  
vor, die kein Mensch überleben  
wird...

(Sophie grinst)

Denn in 100 Tagen stirbt die Welt.

Sophie lehnt sich zurück, und betrachtet ihr Werk. Sie ist  
offensichtlich zufrieden. Sie überlegt wieder etwas, will  
dann wieder den Stift ansetzen, doch plötzlich wird ihr  
eine Wasserbombe mit gift-grüner Füllung ins Gesicht  
geworfen, von der auch einiges die Seite füllt.

Sophie wischt sich mit bedrohlicher Ruhe mit einer Hand  
die Farbe aus dem Gesicht. Dann schaut sie nach vorne auf  
den Übeltäter.

Ein paar Meter entfernt steht ein Mädchen, vielleicht neun  
Jahre alt und lächelt Sophie unschuldig an. Sophie blickt  
böse zurück. Das Mädchen streckt plötzlich ihre Zunge  
heraus, Sophie springt auf und rennt auf sie zu. Das Mädchen  
rennt weg, mit einem Quietschen voller Freude.

Ein paar Sekunden später hört man ein etwas weniger  
freudiges Quieten, die Geräusche von Klebeband und dann  
Stille.

Sophie kommt wieder an ihren Platz zurück, immer noch etwas  
genervt aber anscheinend auch zufrieden. Sie wischt sich  
die Farbe von den Händen, setzt sich, öffnet ihr Buch und  
schaut sich die Seiten an. Alles ist grün und etwas klebrig,  
aber vielleicht noch zu gebrauchen.

Sie blättert auf eine neue Seite, fängt wieder an zu  
schreiben.

**SOPHIE (V.O.) (CONT'D)**

Angefangen hat es vor knapp drei  
Jahren. 900 Tage, um genau zu sein.

DISSOLVE TO:

9 INT. IN SOPHIES WOHNUNG -- TAG

9

Vor knapp drei Jahren (900 Tage, um genau zu sein).

**SOPHIE (V.O.)**

Es war ein Tag wie jeder andere...

(CONTINUED)



Eine junge Sophie, knapp drei Jahre jünger, läuft durch die Wohnung. Sie trägt einen Mini-Rock, ein enges Oberteil und recht viel Make-Up (für eine 15-jährige). Und keine Brille. Sie spricht an ihrem Handy.

**SOPHIE (CONT'D)**

Das hat er gesagt?! Die Schlampe.  
Und was hast du gesagt? ... Nein,  
das hast du nicht... Oh. Mein.  
Gott. Oh mein Gott! Ich bin so  
stolz auf dich!

Aus dem Handy kommt ein Piepen.

**SOPHIE (CONT'D)**

Ich- wart' mal.

Sie blickt auf ihr Handy, dann etwas verwirrt in der Wohnung herum, grinst dann.

**SOPHIE (CONT'D)**

Baby, ich muss da rangehen, mein  
Dad ruft mich aus dem Wohnzimmer  
an...

(lächelt)

Ja, ja, irgendwie schon. Für'n  
Dinosaurier... Küsschen!

Sie küsst ins Handy, drückt was am Handy, redet dann wieder am Handy.

**SOPHIE (CONT'D)**

Daddy...

**DADDY SCHWARZ (V.O.)**

(dramatisch)

Tochter der Dunkelheit. Deine  
Anwesenheit ist von Nöten. Es ist  
das Ende der Welt wie wir sie  
kennen.

Sophie grinst.

**SOPHIE**

Im Wohnzimmer.

**DADDY SCHWARZ (V.O.)**

Im Wohnzimmer.

**SOPHIE**

Okay.

Sophie legt auf, geht ein paar Schritte ins Wohnzimmer.

CUT TO:

10 INT. IN SOPHIES WOHNUNG - WOHNZIMMER -- TAG

10

Sophie kommt grinsend ins Wohnzimmer, wo ihr Vater auf der Couch vor dem Fernseher sitzt. Er sieht ernst und besorgt aus.

(CONTINUED)

**SOPHIE**

Also, wo ist-

Als sie den Gesichtsausdruck ihres Vaters sieht, stoppt sie beunruhigt.

Ihr Vater hebt eine Hand in Richtung Fernseher.

CUT TO:

11 **FULL SHOT FERNSEHER IN SOPHIES WOHNUNG -- TAG** 11

Auf dem Fernseher sieht man eine Einblendung: "Das Ende der Welt?" Daneben: Live aus China.

Eine ältere, sehr hochnäsige Reporterin steht vor der Kamera und spricht in ein Mikrofon.

**REPORTERIN**

... wo diese unerwartete Kundgebung die Welt in einem eiskalten Griff der Besorgnis hält. Wir können nur vermuten, welche extreme Krise es schaffen könnte, die vereinigten Staatsoberhäupter der souveränen Nationen der Welt in einer solchen Weise zusammenzuführen, noch dazu in so offensichtlich harmonischer Kooperation, hier auf dem Platz des Himmlischen Friedens...

Die Stimme der Reporterin wird leiser und leiser.

CUT TO:

12 **INT. IN SOPHIES WOHNUNG - WOHNZIMMER -- TAG** 12

Sophie steht wie gebannt vor dem Fernseher, starrt auf das Bild. Während sie da steht verändert sich ihr Gesichtsausdruck von Skepsis zu Sorge zu Ungläubigkeit zu Angst.

**SOPHIE (V.O.)**

Was danach geschah, sollte in die Geschichte eingehen. Wäre es auch, wenn es nicht das Ende unserer Geschichte gewesen wäre... Da standen sie also alle, gemeinsam, friedlich und überraschend schüchtern auf der Bühne. Angie war da, und Obi, der alte Putin und Kim Jong Il und selbst der kleine Gadaffi. Und noch knapp 100 andere, wahnsinnig wichtige Leute die niemand kennt... Von dem was sie sagten blieb nicht viel hängen. Irgendwas mit Tektonischen Platten, der Erdkruste, den Ozeanen und Gas und Säure und säurehaltigem Gas. Denk ich.

(MORE)

(CONTINUED)

**SOPHIE (V.O.) (CONT'D)**

Was hängen blieb war das Ende.  
 Wörtlich: das Ende. Der Welt. In  
 über 50 Sprachen... Laut unseren  
 geliebten Politikern würde in genau  
 1000 Tage die Welt sterben. Alles  
 Leben auf Erden. Menschen, Tiere,  
 Anwälte und Politiker. Bis  
 vielleicht auf die Kakerlaken. Und  
 es gibt nichts was wir dagegen tun  
 können. Keine Zeit für Raumschiffe  
 oder Archen oder Roland Emmerich.  
 In 1000 Tagen stirbt die Welt einen  
 langsamen, qualvollen Tod... Und  
 für einen Augenblick hielt die  
 ganze Welt den Atem an.

Sophie hält den Atem an. Alles ist Still. Von irgendwo  
 hört man das Zirpen von Grillen.

**SOPHIE (CONT'D)**

Die Leute die unser Leben leiten  
 sollten standen auf der Bühne und  
 entschuldigten sich für etwas, an  
 dem sie zur Abwechslung mal keine  
 Schuld hatten. Sie hielten sich an  
 den Händen. Ein paar sahen aus  
 als würden sie weinen. Und dann  
 sprengten sie sich alle gemeinsam  
 in die Luft.

Aus dem Fernseher hört man eine Explosion, Licht blitzt  
 auf Sophies Gesicht. Sie schreckt kurz zusammen, in  
 ungläubigem Schock. Dann kichert sie. Sie versucht es zu  
 unterdrücken, aber es kommt trotzdem raus.

**SOPHIE (CONT'D)**

Ti-hi.

Der Ton vom Fernseher verstummt.

CUT TO:

13 INT. IN SOPHIES WOHNUNG - WOHNZIMMER -- ABEND

13

SOPHIE steht immer noch wie gebannt vor dem Fernseher.  
 Daddy Schwarz sitzt mit ähnlichem Gesichtsausdruck auf der  
 Couch. Einige Stunden sind vergangen.

**SOPHIE (V.O.)**

Zugegeben, es war nicht wirklich  
 witzig. Gut, irgendwie schon.  
 Ich meine, es musste ja wohl ein  
 Scherz sein.

CUT TO:

Eberhorn Wortproduktion präsentiert

Die Liebe der Anderen

Drehbuch für einen  
Spielfilm/Pilotfilm einer Serie

Von Florian Eberhorn

Revision 7 - Juli 2013

Kontakt: Nummer1@Eberwort.De - 0178-5196315 - www.Eberwort.De

7 INT. IM FAHRSTUHL -- ABEND

7

Andreas und Jennifer stehen im Fahrstuhl, auf dem Weg nach unten. Hin und wieder blicken sie sich an. Es knistert, aber Andreas scheint zu nervös um einen ersten Schritt zu wagen.

Plötzlich bleibt der Aufzug stecken. Das Licht flackert kurz auf aber es bleibt glücklicherweise an. Jennifer lacht.

**ANDREAS**

Oh.

Jennifer lacht wieder kurz auf.

**ANDREAS (CONT'D)**

(blickt an die Decke  
des Fahrstuhls)

Ernsthaft?

Er atmet tief durch und Jennifer muss wieder lachen. ANDREAS schaut auf seine Uhr, drückt dann mehrmals einen der Knöpfe. Nichts passiert.

Jennifer muss wieder lachen. Und diesmal lacht auch ANDREAS.

Sie schauen sich an. Dann fangen sie gleichzeitig an zu reden.

**ANDREAS (CONT'D)**

Ich bin-

**JENNIFER**

Hi, ich-

Dann lachen beide wieder.

(CONTINUED)

Stille.

Schließlich streckt ANDREAS seine Hand aus.

**ANDREAS**

Andi.

JENNIFER schüttelt seine Hand.

**JENNIFER**

Jennifer.

**ANDREAS**

"Jenny"...

**JENNIFER**

Jenni-Fer.

**ANDREAS**

Ich bleib trotzdem bei Andi.

**JENNIFER**

Okay...

Stille.

Sie lächeln sich an. ANDREAS schaut zuerst weg.

Stille.

ANDREAS schaut auf seine Uhr.

Der Aufzug bewegt sich nicht.

**ANDREAS**

(gespielt ernst)

Wenn es soweit kommen sollte,  
dann... dann möchte ich, dass du  
weißt, dass ich kein Problem damit  
hätte, wenn du mich... tötest. Und  
isst.

**JENNIFER**

Oh?

**ANDREAS**

Um zu überleben.

**JENNIFER**

(grinst)

Das ist sehr... nobel von dir.

**ANDREAS**

Ich bin dein Taun-Taun.

JENNIFER schaut ihn etwas verwirrt an.

(CONTINUED)

**ANDREAS (CONT'D)**

(verlegen)

Okay, ich schätze die Star-Wars  
Anspielung war wohl etwas zu weit  
im Abseits.

**JENNIFER**

Etwas...

**ANDREAS**

Das wird noch öfter passieren.

**JENNIFER**

(mit einem Lächeln)

Öfter?

ANDREAS schließt seinen Mund. Dann geht er entschlossen zu  
den Fahrstuhlamateuren.

**ANDREAS**

Sollte hier nicht so ein Notruf-  
Ding...

JENNIFER lächelt ihn weiter an.

Andreas findet den Notrufschalter und drückt. Ein Summen  
kommt aus dem Fahrstuhllautsprecher, dann das Tuten eines  
Telefons. Der Anruf wird abgenommen und eine Männerstimme  
spricht:

**STIMME**

Fahrstuhl-Störungsservice, bitte  
nennen Sie mir die Fahrstuhlnummer  
links neben dem Notrufknopf.

ANDREAS sucht und findet die Nummer.

**ANDREAS**

Äh 9-4-7-7-3.

**STIMME**

Beschreiben Sie bitte die Art Ihres  
Notfalls.

**ANDREAS**

Der, ähm, der Fahrstuhl fährt nicht  
mehr.

**STIMME**

Und Sie sind im Fahrstuhl?

**ANDREAS**

Ja...

**STIMME**

Mit geschlossenen Türen?

**ANDREAS**

Ja.

(CONTINUED)

**STIMME**

Sind Sie allein in dem Fahrstuhl?

**ANDREAS**

Nein, meine ähm eine Nachbarin ist noch hier. Und wir stecken fest... Notfall?

**STIMME**

Ist sie hübsch?

**ANDREAS**

Was?

JENNIFER lacht.

**STIMME**

Ihre Nachbarin. Ist sie hübsch?

ANDREAS weiß nicht so recht was er sagen soll.

**ANDREAS**

Ich- was? Ich meine, sie-

Er schaut JENNIFER an, dann wieder zurück zum Lautsprecher. JENNIFER muss wieder lachen. ANDREAS lehnt sich zu dem Lautsprecher hinunter.

**ANDREAS (CONT'D)**

(eindringlich)

Ich bin mir nicht sicher inwiefern das mit dem Aufzug-Problem helfen könnte...

**STIMME**

Nun, vielleicht liegt das an mir, aber mit einer hübschen Frau in einem Fahrstuhl stecken zu bleiben hört sich für mich nicht wirklich nach einem Notfall an...

ANDREAS ist sprachlos. JENNIFER lacht.

**ANDREAS**

(perplex)

Ich muss gestehen, dass ich mir nicht mal vorstellen kann, was eine passende Antwort darauf wäre...

**STIMME**

Ha. Was zum Nachdenken. Soweit ich das Problem mit dem Aufzug von hier beurteilen kann, gab es eine Fluktuation in der Stromversorgung, nach der der Aufzug zur Sicherheit der Fahrgäste einen automatischen Notstopp durchgeführt hat - wär nicht klug ohne Strom weiterzufahren, hm?

**(MORE)**

(CONTINUED)



**STIMME (CONT'D)**

- und inaktiv bleiben wird, bis die Stromversorgung sich normalisiert und für mindestens zehn Minuten konstant bleibt.

Stille.

ANDREAS blickt verwirrt zu JENNIFER, die zuckt mit den Schultern.

**STIMME (CONT'D)**

Soll heißen, in zehn Minuten geht es weiter. Ich hoffe ihr habt es nicht eilig.

ANDREAS blickt zu JENNIFER, blinzelt.

ANDREAS geht einen Schritt auf JENNIFER zu, und reißt ihr mit einem Knurren mit seiner Hand die Kehle auf. Blut spritzt aus einer klaffenden Wunde an ihrem Hals. JENNIFER hat nicht mal Zeit zu schreien. Sie blickt ANDREAS mehr überrascht als ängstlich an, sinkt dann langsam zu Boden. ANDREAS wirft sich auf sie, beißt in ihren Hals, und reißt diesmal mit seinen Zähnen ein Stück Fleisch heraus. Seine Augen sind wild, animalisch, glänzend.

CUT TO:

8 INT. IM FAHRSTUHL -- ABEND

8

ANDREAS steht vor den Fahrstuhlknöpfen, JENNIFER unversehrt hinter ihm.

**ANDREAS**

Zehn Minuten?

**STIMME**

Zehn Minuten.

**ANDREAS**

Zehn Minuten?

**STIMME**

... Hallo? Echo?

ANDREAS schaut verwirrt, JENNIFER muss wieder lachen.

**STIMME (CONT'D)**

Ja, in zehn Minu- ah, neuneinhalb Minuten geht es weiter...

ANDREAS atmet erleichtert auf.

**STIMME (CONT'D)**

Es sei denn...

ANDREAS schaut besorgt zum Lautsprecher.

(CONTINUED)

**STIMME (CONT'D)**

Na ja, nehmen wir an, ihre Nachbarin  
wäre hübsch, dann könnte ich wenn  
Sie wollen aus den zehn Minuten  
auch ganz leicht dreißig...

**ANDREAS**

Meine Nachbarin steht direkt neben  
mir. Sie kann uns hören...

**STIMME**

Ich weiß...

ANDREAS wird sauer, schüttelt den Kopf.

**ANDREAS**

Okay, ich weiß nicht wer Sie sind,  
oder was Sie sich denken, aber  
allein der Gedanke ist... ekelhaft.  
Abstoßend. Ich würde nie, NIE auf  
den Gedanken kommen meine Nachbarin-

**STIMME**

Ihre Nachbarin...

**ANDREAS**

(wütend)  
Ja?

**STIMME**

Kann uns hören...

**ANDREAS**

(wütend)  
Natürlich! Sie steht direkt-

ANDREAS dreht sich zu JENNIFER. Die schaut mit einem leicht  
irritierten Gesichtsausdruck zurück.

**ANDREAS (CONT'D)**

(entschuldigend)  
Oh. OH! Oh, nein, ich hab- äh- äh-

Er dreht sich zum Lautsprecher.

**ANDREAS (CONT'D)**

(leicht verzweifelt)  
Hilfe...

**STIMME**

(mit einem hörbaren  
Lächeln)  
Wir freuen uns, dass wir Ihnen  
helfen konnten und wünschen noch  
einen schönen Tag.

Die Verbindung wird unterbrochen.

ANDREAS dreht sich zurück zu JENNIFER.

(CONTINUED)

**ANDREAS**

Ich-

**JENNIFER**

Ekelhaft ist neu. Abstoßend  
eigentlich auch...

**ANDREAS**

(zu sich)

Das ist so nicht mein Tag...

JENNIFER blickt in böse an und wartet. ANDREAS versucht sich zu erklären.

**ANDREAS (CONT'D)**

Ich hab nicht dich gemeint, es war  
der Gedanke mit dir-

Jennifers Blick wird bedrohlich.

**ANDREAS (CONT'D)**

Ich glaube ich sollte jetzt besser  
die Klappe halten.

Er dreht sich weg, aber JENNIFER lässt nicht locker.

**JENNIFER**

Ekelhaft. Abstoßend.

Und ANDREAS redet bevor er es aufhalten kann.

**ANDREAS**

Gott, du bist wunderschön! Du bist  
die schönste Frau die ich je...  
Wow, und dabei wollte ich doch die  
Klappe halten.

JENNIFER versucht nicht zu grinsen, aber kann sich ein  
Lächeln schließlich nicht mehr verkneifen.

**JENNIFER**

Du sagtest...

ANDREAS atmet tief durch. Dann dreht sich zu ihr.

**ANDREAS**

(schüchtern)

Du bist wunderschön. Du bist das  
Schönste was ich je gesehen hab.

**JENNIFER**

(lächelt)

Und du bist mein Taun-Taun...

ANDREAS lächelt verlegen.

**ANDREAS**

Ich-

Doch weiter kommt er nicht, denn JENNIFER wirft sich auf  
ihn und küsst ihn leidenschaftlich.

(CONTINUED)

Sie fängt an sein Hemd zu öffnen, dann seine Hose. ANDREAS blickt sie etwas überrascht an.

**JENNIFER**

(verführerisch)

Zehn Minuten können so lang sein...

MUSIKEINSPIELUNG: Rammstein - Du Riechst So Gut

JENNIFER und ANDREAS lieben sich leidenschaftlich. JENNIFER ist dabei sehr aggressiv, beißt ANDREAS hin und wieder.

CUT TO:

(CONTINUED)

Selbst die Hasen...

Drehbuch für einen Kinofilm

Von Florian Eberhorn

Kontakt:

Eberhorn Wortproduktion  
Schlegelstr. 8 - 10115 Berlin

Tel: 030 420 21 752      --    0178 519 63 15

Email: Nummer1@eberwort.De

Www.Eberwort.de

Ein junger Mann liegt auf der Couch. Er ist um die dreißig, gutaussehend und gut angezogen, doch er scheint erschöpft, dunkle Ringe unter seinen Augen. Er spricht mit dem Psychologen, der am anderen Ende des Raumes auf einem Stuhl sitzt. Das Gesicht des Doktors ist in der spärlichen Beleuchtung des Raumes nicht zu erkennen - im Laufe des Films wird bis zum Ende nie sein Gesicht gezeigt; aber er spricht mit der deutschen Synchron-Stimme von Robert DeNiro.

**DOKTOR**

Nun?

**STEFAN**

Nun?

**DOKTOR**

(atmet tief durch)

Wieso erzählen Sie mir nicht ein bißchen was über sich.

**STEFAN**

Okay... Mein Name ist Hofmann, Stefan Maria Hofmann. Was, zugegeben, nicht der männlichste aller Namen ist...

**DOKTOR**

Sie haben ein Problem mit Ihrer Männlichkeit?

**STEFAN**

Ich- ähm... was? Nein, ich... vielleicht. Aber nicht wegen meinem Namen an sich, mehr....

(frustriert)

Es ist kompliziert.

**DOKTOR**

(skeptisch)

Mh-hm...

**STEFAN**

Es sagt auch niemand wirklich so, mit dem "Maria". Sagte niemand so, ich...

(atmet tief durch)

Okay. Nochmal. Stefan Maria Hofmann. 31 Jahre. Berlin.

**DOKTOR**

Und was bringt Sie heute hierher?

**STEFAN**

Das ist an sich schon eine sehr interessante Frage, Doc, weil ich nicht wirklich hier bin.

(CONTINUED)

**DOKTOR**

(skeptisch)

Mh-hm.

**STEFAN**

Gut, ich schätze, da das Ganze hier ja meiner Fantasie entspringt, könnte man wohl *sagen*, dass ich hier bin, dass ich mehr oder weniger *Alles* bin was hier ist, aber... ich bin nicht *wirklich* hier... Was sich vielleicht doch leicht verrückt anhören könnte...

**DOKTOR**

Sie wären überrascht wie oft ich hier "leicht verrückte" Aussagen zu Ohren bekomme. Ich persönlich denke ja es liegt an der Couch.

STEFAN starrt ihn an.

**DOKTOR (CONT'D)**

Sie sind also nicht hier. Wo genau sind Sie dann?

**STEFAN**

An der Bar.

CUT TO:

2 INT. IN EINER BAR -- NIGHT  
(STEFAN)

2

STEFAN sitzt an der Bar. Der Rest der Bar ist gut gefüllt. Vor STEFAN steht eine halbvolle Whiskeyflasche und ein Glas. Er redet mit seiner Reflektion im Barspiegel. Er sieht betrunken aus. Er hebt sein Glas und prostet seinem Spiegelbild zu.

**STEFAN**

Cheers!

**STEFAN (V.O.) (CONT'D)**

Und führe Selbstgespräche.

CUT TO:

3 INT. IM SPRECHZIMMER EINES PSYCHOLOGEN -- DAY  
(DOKTOR, STEFAN)

3

Zurück auf der Couch.

**DOKTOR**

Und was machen Sie in dieser Bar?

**STEFAN**

An der Bar... der Bar...  
(schnauft)

Ich feier' mein Jubiläum.

(CONTINUED)

**DOKTOR**

Meinen... Glückwunsch.

**STEFAN**

Nicht wirklich.

**DOKTOR**

Wirklich nicht?

**STEFAN**

Nein, es ist nicht die Art von Jubiläum an dem man Glückwünsche kriegen will. Es ist tragisch genug, dass es passiert.

**DOKTOR**

Und wieso feiern Sie es dann?

**STEFAN**

(zögert)  
... gute Frage.

**DOKTOR**

Sind Sie allein in dieser Bar?

CUT TO:

4 **INT. IN DER BAR -- NIGHT**

(STEFAN, DOKTOR, FRAU 1, PAUL, TOMMY, ELVIS)

4

Wieder zurück an der Bar. STEFAN schaut sich um, spricht dann mit der Kamera.

**STEFAN**

Hier ist immer was Los. Es ist'n netter Laden, zwar eher was für die "bessere Gesellschaft", aber... nett. Gut um Hasen kennenzulernen. Früher, jedenfalls.

**DOKTOR (V.O.)**

Hasen?

**STEFAN**

Hasen. Frauen. Jung, hübsch. Hasen.

**DOKTOR (V.O.)**

Darauf kommen wir noch zurück. Sind Sie alleine in die Bar gekommen?

**STEFAN**

Nein. Sonst wär ich nicht hier... Und es war kein "kommen" sondern ein "unter Protest gezogen werden". So ungefähr. Von den Jungs da drüben.

STEFAN nickt zu einer Gruppe von drei Männern auf der anderen Seite der Bar. Sie sind auf einer kleinen Bühne neben dem Piano. Zwei singen - recht gut - Dean Martins

(CONTINUED)



"It's Amore", begleitet von einer kleinen asiatischen Frau an den Tasten. Der dritte sitzt betrunken und schlafend auf einem Stuhl.

Das Bild friert ein.

**STEFAN (V.O.) (CONT'D)**

Das sind meine Freunde. Jedenfalls behaupten sie das.

Das Bild läuft weiter, friert dann auf einem der singenden Männer wieder ein. Er ist Ende dreißig, etwas übergewichtig.

**STEFAN (V.O.) (CONT'D)**

Thommy. Thomas Hubatka. Macht... Irgendwas... Keine Ahnung. War nie wichtig.

Das Bild geht weiter zu dem anderen singenden Mann. Er ist Anfang dreißig, dürr, unauffällig in seinem billigen Anzug.

**STEFAN (V.O.) (CONT'D)**

Paul. Der eigentlich Jochen heißt, aber... er sieht aus wie ein "Paul"... Paul macht... auch irgendwas. Irgendwas anderes.

Das Bild ist nun auf dem betrunken-schlafenden Mann auf dem Stuhl neben dem Klavier. Er hat eine Vollglatze, und auf dieser steht eine in etwas Wachs befestigte, brennende Kerze. Sein Nasenpiercing und seine Ohrringe sind mit Zigarettenspitzen dekoriert. Und er schläft wie ein Baby. Ein kahles, gepiercetes, schnarchendes Baby.

**STEFAN (V.O.) (CONT'D)**

Elvis - wegen der Locke - ist mein bester Freund. Und dass nicht nur weil er der einzige ist, den ich seit unserer Jugend immer unter den Tisch trinken konnte...

Das Bild läuft weiter, mit Gesang und Klavier.

**STEFAN (V.O.) (CONT'D)**

Meine "Freunde"... Verstehen Sie mich nicht falsch, Doc, ich kann die drei gut leiden. Aber wir sehen uns nicht wirklich oft. Nicht mehr. Alle drei befinden sich seit geraumer Zeit in "ernsthafter Beziehungshaft" und irgendwie mögen mich ihre Privat-Hasen nicht. Angeblich bin ich ein schlechter Einfluß... was ich nicht bin... Reiner Penisneid.

Wieder zurück an der Bar.

STEFAN spielt mit einer Münze, läßt sie über seine Finger tanzen. Eine hübsche junge Frau kommt an die Bar und bestellt etwas zu trinken.

(CONTINUED)

Von irgendwo ertönen die Anfangsakkorde von Jimi Hendrix's "Foxy Lady".

STEFAN läßt die Münze fallen, direkt neben ihr, und ohne zu zögern beugt sie sich runter um sie aufzuheben. Was STEFAN die Möglichkeit gibt ihre Figur zu begutachten. Hübsch. Sie richtet sich wieder auf und gibt ihm die Münze.

**STEFAN (CONT'D)**

Danke. Ich... wurde abgelenkt...

Die Frau blickt ihn an, dann öffnen sich ihre Lippen in einem wissenden Lächeln.

**FRAU 1**

Willst du mich vielleicht noch etwas fragen?

STEFAN ist verwirrt.

**STEFAN**

Ähm... zum Beispiel...?

**FRAU 1**

Zum Beispiel...

(in einer männlichen Stimme)

"Hat es weh getan?"

(in einer weiblichen Stimme)

"Hat was weh getan?"

(männlich)

"Als du vom Himmel gefallen bist?"

Dann fängt sie an laut zu lachen. Sie nimmt ihren Drink, und, immer noch lachend, geht zurück an ihren Tisch. STEFAN läßt enttäuscht seinen Kopf sinken, dreht sich dann zur Kamera.

**STEFAN**

Tschuldigung. Reflexhandlung. Ich sollte das wohl inzwischen gelernt haben, aber manche Gewohnheiten stecken so tief drin, dass man sie einfach nicht los wird... Außerdem bin ich betrunken.

CUT TO:

5 INT. IM SPRECHZIMMER EINES PSYCHOLOGEN -- DAY (DOKTOR, STEFAN)

5

Zurück auf der Couch.

**DOKTOR**

Warum glauben Sie hat sie das gesagt?

(CONTINUED)

**STEFAN**

Oh, ich *weiß* warum, und das...  
Tja, das wäre dann wohl der Grund  
warum...

**DOKTOR**

... Sie *hier* sind?

**STEFAN**

... warum ich mit Ihnen *rede*. Aber'n  
netter Versuch, Doc.

**DOKTOR**

Wenn Sie erlauben, bleiben wir  
doch kurz bei dem Thema. Oder eher,  
wenn all das hier nur Ihrer Fantasie  
entspringt, was ist meine Aufgabe?  
Was mache Ich hier?

**STEFAN**

Na ja, es ist immer noch besser -  
wenn auch nicht viel - als betrunken  
an der Bar Selbstgespräche mit  
meinem Spiegelbild zu führen...

**DOKTOR**

(skeptisch)

Hmm...

**STEFAN**

Außerdem, wenn das hier ein Film  
wäre - "Mein Leben - der Film" -  
dann wäre eine aufschlußreiche  
Unterhaltung mit meinem Psychiater  
die perfekte Einleitung meiner  
tragi-komischen Geschichte.

**DOKTOR**

Man kann erkennen, dass Sie einige  
Zeit damit verbracht haben, über  
Ihre Geschichte nachzudenken.

**STEFAN**

Mehr als ich je wollte...

Stille.

**DOKTOR**

Sie betrachten Ihr Leben also als  
Film?

**STEFAN**

Ähm, ja? Als ob das nicht jeder  
irgendwie macht. Ich meine, objektiv  
betrachtet ist es doch nichts  
anderes. Gut, bis auf die Schnitte.  
Zeitsprünge. Wiederholungen. Proben.  
Stuntmen - was wirklich schade  
ist... Und man ist Regisseur,  
Hauptdarsteller und Kameramann.

(MORE)

(CONTINUED)

**STEFAN (CONT'D)**

Was sich, objektiv betrachtet,  
wohl irgendwie doch nicht wirklich  
nach einem Film anhört, aber... Na  
ja. Wie auch immer, das ist ein  
guter Punkt, denn Sie sind nicht  
die erste Person die mich darauf  
anspricht.

CUT TO:

(CONTINUED)